G 20 915 E

HOHENLIMBURGER HEIMATBLÄTTER

für den Raum Hagen und Iserlohn

Heft **1/2007**

Januar 2007
68. Jahrgang

Titelbild: Winterstimmung im Bereich der „7 Kurfürsten". Hier die ehemaligen Häuser von Tilmann und Umbeck (links) Foto: Michael Schneider 26. 11. 2005

In diesem Heft lesen Sie:

- **Eine Urkunde aus dem alten Umbeckschen Haus** 1
- **Die Gaben der Heiligen Drei Könige** 5
- **ZAUNKÖNIG IM WINTER** 5
- **In einer Viertelstunde bis zum Balkan-Gebirge** 6
- **„Krachen, rauchen, stinken" – Böllern, ein altes Brauchtum** 8
- **„Uhlennest" und „Wiekesäs"** 24
- **Der wunderbare Salbeibusch** 27
- **VOLLMOND** 28
- **Buchbesprechung: Heidelberger, D. & Koch, L., 2005** 29
- **Heimatpost: Arbeitskreis Grafschaft Limburg auf Schloß Hohenlimburg** . 33
- **Lob der Heimat – die Folge der Monatsbilder 2007** 35
- **WINTER** 36

Mitarbeiter dieses Heftes:

Franz Rose, Thüringenstraße 1, 58708 Menden
Maria Grünwald, Regerstraße 18, 58710 Menden
OStD a.D. Helmut Lingen, Im Löhenbusch 8a, 58119 Hagen-Hohenlimburg
Winfried Törnig, Uferstraße 14, 58119 Hagen-Hohenlimburg
Erika Nolte, Gartenstraße 66, 58636 Iserlohn
Dr. Wilhelm Bleicher, Martin-Luther-King-Straße 19, 58638 Iserlohn

Wilhelm Bleicher

Eine Urkunde aus dem alten Umbeckschen Haus

Einleitung

Immer wieder hat mich die alte Geschichte der Industrie des Nahmertals interessiert, da ich im Nahmertal meine Kindheit verbracht habe. In etlichen Aufsätzen, z. B. in den Hohenlimburg-Büchern von 1975[1], 1979[2], 1982[3] oder in diversen Berichten in dieser Zeitschrift seit 1975[4], habe ich – wie die Gelegenheiten sich ergaben – Stück für Stück ein besonderes Objekt dargestellt.

Zuletzt war im Oktoberheft 2005 noch einmal vom Kupferhammer bzw. vom Werk Boecker & Röhr die Rede[5]. Nun fügte es ein glücklicher Zufall, daß der Geschäftsführer einer bekannten Dortmunder Immobiliengesellschaft, Herr D. Terrahe, mir ein Dokument zugänglich machen konnte, dessen Erhaltungszustand nach über 200 Jahren gemäß Schrift und Material zwar nicht der beste war, das sich jedoch als eine wichtige historische Urkunde erwies. Als bei der Innensanierung des inzwischen veräußerten Objekts[6] die Arbeiter 1997 das Treppenhaus erneuerten, senkrechte Wände versetzten bzw. entfernten und Böden wie Decken sanierten, wurden auch die im 18./19. Jahrhundert erneuerten Dielen des Dachgeschosses aufgenommen. Unter den Dielen kam eine aschenartige Schicht aus Lehm, Sand, Häcksel bzw. einst mit Stroh umwickelten Hölzern zutage, in deren Staub ein ziemlich verdrecktes, schwarzes beschriebenes Blatt Papier lag, das in Münster sachkundig konservatorisch behandelt wurde. Dank des historischen Interesses von Herrn Terrahe wurde das Blatt dem Schreiber dieser Zeilen in Kopie zugestellt; und schließlich entschloss sich der Eigentümer, es dem Verein für Orts- und Heimatkunde Hohenlimburg e.V. als Leihgabe und Dokument für die neu zu schaffende Museumskonzeption im Schloss zur Verfügung zu stellen[7].

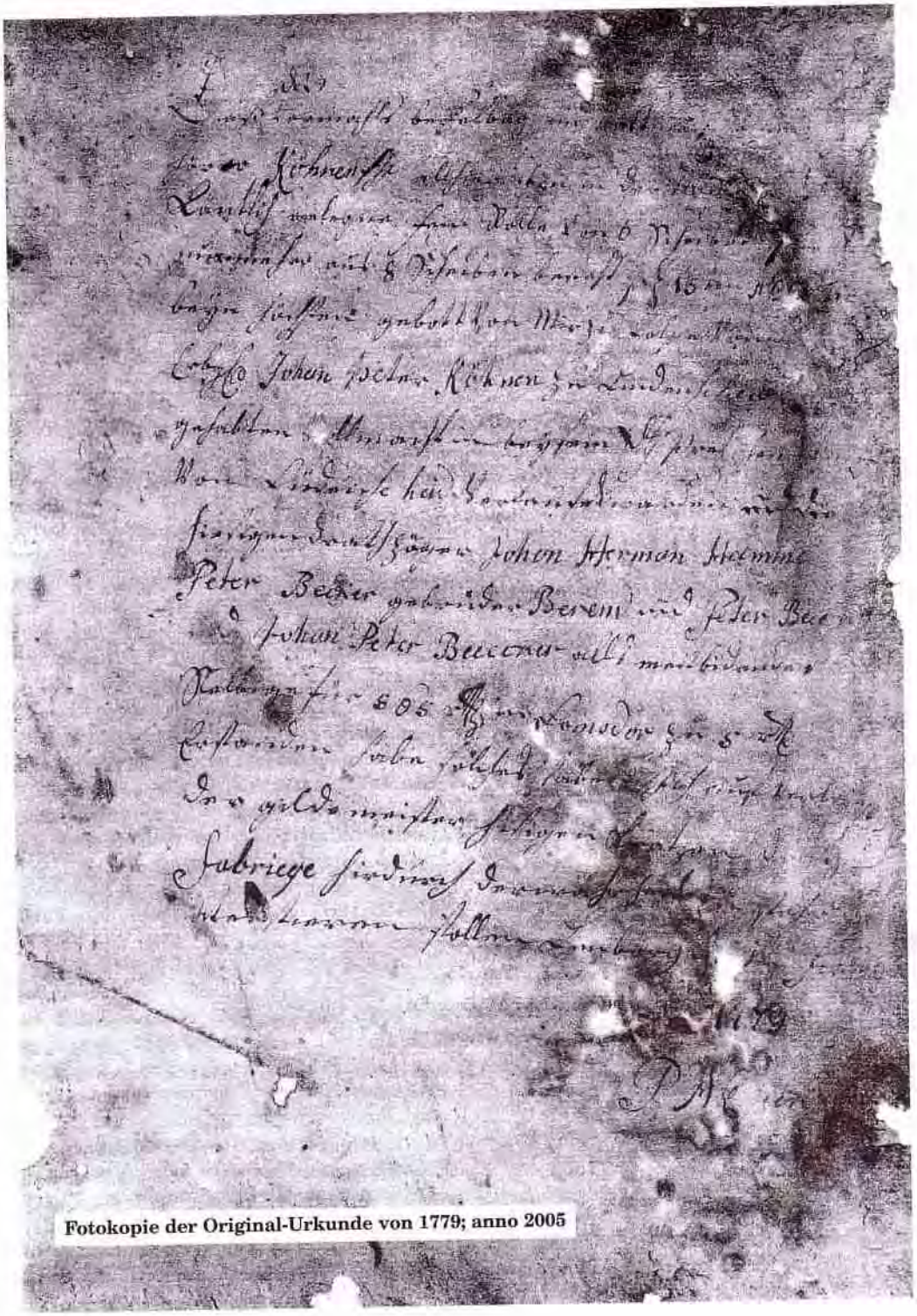
Das Dokument stammt aus dem einst Umbeckschen, vormals Büecker-(Boecker-)schen Haus der sog. „Sieben Kurfürsten", Herrenstr. 28 (vgl. Abb.). Es hat bei einigen Interpolierungen folgenden Originalwortlaut, bei dem auch die Orthographie nicht verändert wurde.

„Daß die vormahls berkelbag[8] und Muth[9] samt Comp. angehörig(e) Köhnensche allhier oben in der Nahmer Läntlich gelegne Fein-Rolle von 6 Scheiben fein, nunmehr aus 8 Scheiben besteht und dato 15ten Agosto beijn höchsten gebott Von Mir zu folge Vorgen. Erbgel. Johan Peter Köhnen zu Luidenscheid gehabten Vollmacht im beijsein d. G(erichts) Pres. Hengstenberg Von Lüdenscheid Verkaufet worden und die hiesigen Drahtzöger Johann Hermann Humme, Peter Becker, gebrüder Berend und Peter Buecker und Johan Peter Buecker[10] alls meistbidanden, Selbige für 565 rtlr., in Louisd'or zu 5 rtlr. Erstanden habe; solches haben Ich auf Verlangen der gildemeister hisigen Kratzen drath Fabrieqe hirdurch der wahrheit zu stehend atestieren sollen, Limburg, den 1. Februar a. 1779 P.A. Egen[11]"

Kurz zusammengefaßt bedeutet das Dokument, daß nach dem Tode des Lüdenscheider Reidemeisters Johann Peter Köhnen, der in der Obernahmer „unterm Düstern Siepen" zusammen mit dem Assessor Muth eine Drahtrolle betrieben hatte, mehrere Nahmeraner Drahtzöger und der in der Wesselbach (später Herrenstr. 28) lebende Johan Peter Büecker (Boecker) die Rolle als Meistbietende für 565 Rtlr. Altgeld erstanden hatten.

Zur Sicherung des Besitztitels ließen die Consorten sich den Akt aus Lüdenscheid bei der gräflichen Kanzlei auf dem Schloß in Hohenlimburg dokumentieren. Das war auch wegen ihrer Zugehörigkeit zur „Limburger Kratzendrathfabrik", die eine Absatzmonopolstellung beanspruchte, notwendig.

Das Dokument muß dem Reidemeister Joh. Peter Büecker besonders wichtig gewesen sein, daß er es so sicher unter den Dielen (auch vor brand) aufbewahrte. Von der Köhnenrolle wie vom Reidemeistergeschlecht aus dem Hause Herrenstraße 28 ist nicht zum ersten Mal die Rede gewesen.



Fotokopie der Original-Urkunde von 1779; anno 2005

Bleiben wir zunächst bei der Drahtrolle.

Am 23. Juni 1800 läßt der damalige Leiter der gräflich-limburgischen Regierungskanzlei auf dem Schloß, Hülshoff, die alten Dokumente über die Werkskonzessionen und Rollengelder im Bereich der Grafschaft Limburg[12] abschreiben und bestätigen.

Das Aktenkonvolut über Hohenlimburg beginnt bei der Nr. 1 mit der Rolle eines gewissen „Hans"[13]. Der Text lautet:

„Wohledell und recht nachbarlicher guter Freund!

Es hat unser Diener Hans uns unlängst zu erkennen gegeben, daß allhier in unserer Grafschaft in der Nahmer kurz über den Kupferhammer daselbst ein gelegener Platz seij, eine Rolle zu setzen, deswegen der Wasserfall von uns, weil er denselben in unserer Hoheit allerdings zu nehmen gemeint, unterthänig gebetten. Inmaßen wir Ihme denselben gnädigst gewilliget, Ihme gleichwohl darbeij ermahnt, weil er das Gebau auf Markengrund setzen müssen, derowegen der Erben und Interessenten willen zu werben.

Berichtet uns auch, daß gemeinet gewesen, sich deswegen vorlängst beij C.L.[14] dienstlich zu verfügen und deswegen umb grosgünstig consens ahnzusuchen, seij aber daran wegen dero Abwesenheit bishierhin verhindert worden.

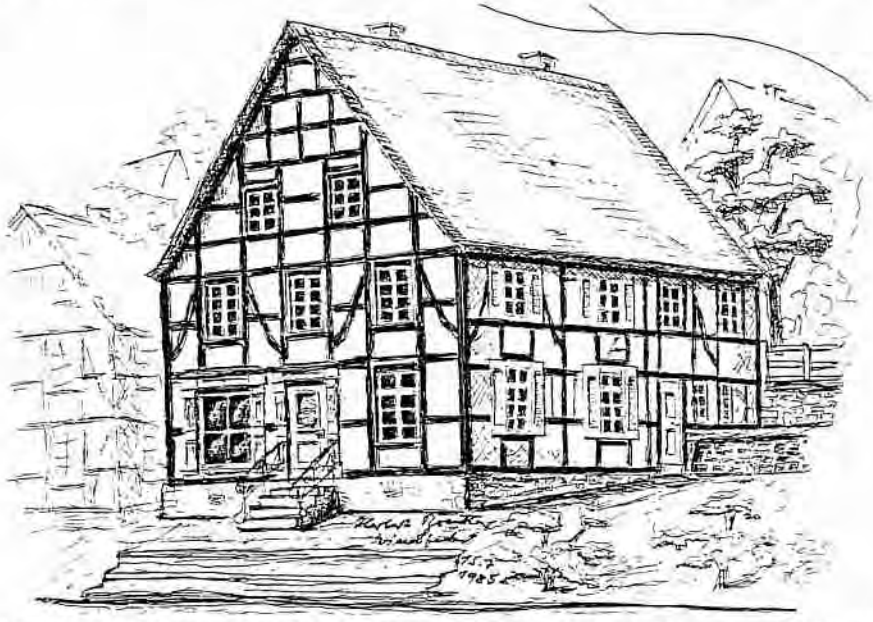
Daß vorstehende Abschrift mit dem in hiesigem Archiv und zwarn in den Aktenpagunt sub rubro: die Beybringung der Concessionen über unterhabende Hämmer und Rollen betreffend, befindlichen Original völlig gleichlautend seij, wird hiermit gerichtlich bescheiniget.

Limburg in hochgräfl. Regierungskanzleij, den 23. Juni 1800 Hülshoff L. S."

Hier finden wir also die Rolle nicht. „Hans" ist der Limburger Bürgermeister und Freund der Kanzleiverwaltung H. J. Hengstenberg. Daher die Anrede[15]. Das Originaldokument muß aus der Zeit um 1670 gewesen sein.

Die Nummer 11 der Aktenabschriften von Rollen, Hammerwerks- und Mühlenbesitzern schließlich hat folgenden Wortlaut:

„Die Besitzer als Peter Becker, Hermann Henner Muhlmann der sogenannte(n) Kön-



Rekonstruktionszeichnung des Friedrich Boeckerschen Hauses, Herrenstraße 28, vor 1931, durch den Hohenlimburger Herbert Boecker-Windfeder (1985). Links vom Boecker/Umbeck-Haus stand vor über 100 Jahren noch das Fachwerkhaus von Boecker-Holtheuer.

nenrolle unterm düstern Siepen und sagen dieselbe(n), daß sie außer den Kaufbrief von dem Herrn Prediger Hengstenberg zu Lüdenscheid keine Nagrichten[16] noch herrschaftlichen Concessionsschein dieserhalb hätten, sie gäben davon jährlich, wie von jeher an Flußgeld 2 Rtlr., 30 Stbr; es bestünde diese Rolle anjetzo aus 8 Scheiben, da dieselbe beij ihrem Ankauf im Jahr 1773 nur 6 Scheiben gehabet."

Hier ist von der Köhnenrolle die Rede, die im Dokument aus Herrenstraße 28 genannt wurde. Allerdings bestätigen die am 23. 6. 1778 vorgeladenen Besitzer P. Becker und H. H. Muhlmann aus der Nahmer, daß der Kauf schon 1773 stattfand. Damals mußten wohl mehrere Zöger ihr Geld zusammenwerfen, um zurechtzukommen. Es sieht 1778 so aus, als seien nur noch Becker – er ist im Dokument von 1779 auch genannt – und Muhlmann die Eigentümer. Sie mögen die übrigen Zöger im Laufe der 5 Jahre ausbezahlt haben. Allerdings könnten bei 8 Scheiben immer noch der Büecker aus der Wesselbach (Herrenstraße 28) und andere die Miteigentümer an den Produktionsmitteln sein. Lassen wir das offen. Die Köhnenrolle als eines der ca. 16 wasserkraftbetriebenen Werke des Nahmertals ist in der Aufstellung von F. A. A. Eversmann von 1804 leider nicht weiter identifizierbar.

In unserer Aufstellung aller im Jahre 1975 erfaßbaren „Mühlen"-Werke des Nahmertales ist es die Nr. 16. Offenbar produzierten zuletzt die in Nr. 15 für 1821 genannten Peter Böcker Conrads Sohn und Cons. in der „Koenenrolle" (Köhnenrolle), die also identisch ist mit dem Namen „Böcker in der Rolle". Wegen der schon im Kaufdokument von 1779 genannten „gebrüder berend und Peter Buecker" hat das auch viel für sich. Weitere Miteigentümer sind eben Becker und Muhlmann.

H. H. Muhlmann stieg vielleicht für Johann Peter Buecker aus der Wesselbach (Herrenstraße 28) ein, der das Geld zum Ankauf einer eigenen Rolle benötigte. Denn wie wir 1976 herausfanden[17], sind die Büeckers aus der Wesselbach seit 1778 schon Mitbesitzer der „Unteren Wulfeldrolle", auch „Borggräfenrolle" genannt. Haus- und Rollenbesitz sind 1821 für Georg Heinrich Boecker, Jürgens Sohn, nachgewiesen, von ihm erbt dessen Sohn Friedrich Moritz Boecker aus der Wesselbach die Besitzanteile. Georg Hr. Boecker wird als „Drahtzieher" bezeichnet. Sein Sohn als Kratzendrahtproduzent[18].

Mit der Heirat der Tochter Fr. M. Boeckers durch Hr. A. W. Umbeck kam das Erbe in Umbeckschen Besitz und nach dem Tod der Kinder Ernst und Johanna Umbeck über die entfernter verwandten Erben an die Bauträgergesellschaft „Victoria".

So wurde aus dem Reidemeister-Wohnhaus der Boecker ein Privathaus der sogenannten „Sieben Kurfürsten"[19].

---

1) S. 144 ff.
2) S. 155 ff.
3) S. 72 ff.
4) Vgl. z.B.:
a) W. Bleicher: Die alte Industrie des Nahmertals bei Hohenlimburg – ein Forschungsbericht, in: Hohenlimburger Heimatblätter, 36.Jg., 1975, H.5, S.100-129 oder
b) W. Bleicher: Nachrichten über die Borggrefenrolle in der Nahmer, in: Hohenlimburger Heimatblätter, 37. Jg., 1976, H. 5, S. 93-96
5) S. 357-367
6) Es wurden 5 diverse Wohnungen installiert, die heute (seit 2005) an 3 Parteien verkauft sind.
7) Auch an dieser Stelle sei Herrn Terrahe noch einmal gedankt für die freundliche Überlassung der Textkopien wie des Originals am 26. 9. 2006 als Dauerleihgabe an den Heimatverein.
8) Hans Henrich Berkelbach und sein Sohn Hans waren neben den Büecker-Kleine, Becker, Cramer, Muhlmann etc. Drahtziehermeister in der Nahmer. Von 1695-1745 sind ihre Zahlungen von Fluß- und Rollengeld zu Martini belegt.
9) Gemeint der gräfl. Limburgische Rentmeister Joh. Martin Muth bzw. sein Sohn, der Assessor, Mauritz Wilhelm, der im Bereich des Hobräcker Rückens einen Osemundhammer und eine Drahtrolle besaß.
10) in original-niederdeutscher Mundart gesprochen: Büecker. Daraus entsteht später der hochdeutsche Name Boecker, gesprochen Böker (mit Langvokal) in Hohenlimburg.
11) Peter Adam Egen war Sekretär in der gräfl. Limburgischen Kanzlei auf dem Schloß.
12) Vom Böckwaag, Wesselbach über die Nahmer bis Lasbeck, Östrich und an die Lenne bzw. in Ergste.
13) Wenn es nicht Hans Berkelbach ist, muß der Antragsteller der bekannte Limburger Bürger- und Kirchmeister Hans Jakob Hengstenberg sein, der als Kupferschläger die Erbin des Kupferhammers Ursula M. v. Stade 1666 geheiratet hatte und offenbar um 1670 sein Werk um eine Drahtrolle erweitern wollte, was auch geschehen ist.
14) Canzleij Limburg
15) Der Text ist eine schöne Ergänzung zur Werksgeschichte von Boecker & Röhr 2005 a. a. O.
16) Hier ist sprachgeschichtlich interessant, daß man bis 1800 in Limburg noch das niederdeutsch-sauerländische spirantische „g" sprach.
17) Vgl. W. Bleicher „Nachrichten über die Borggräfenrolle in der Nahmer", in: Hohenlimburger Heimatblätter, 37.Jg., 1976, H.5, S. 93-96.
18) Ihm gehören drei der sechs Scheiben der Feindrahtrolle am Wulfeld (Nahmer).
19) Es ist daran zu erinnern, daß der Vorbau an der Herrenstraße neueren Datums ist; er entstand 1931/32.

Impressum: HOHENLIMBURGER HEIMATBLÄTTER für den Raum Hagen und Iserlohn – Beiträge zur Landeskunde
Monatsschrift des Vereins für Orts- und Heimatkunde Hohenlimburg e.V. (info@heimatverein-hohenlimburg.de)
Herausgeber: Hohenlimburger Heimatblätter e.V. (Amtsgericht Hagen VR 1559), webmaster@hohenlimburger-heimatblaetter.de
www.hohenlimburger-heimatblaetter.de oder www.heimatverein-hohenlimburg.de
Vorstand: Widbert Felka, Vorsitzender, Im Sibb 32, 58119 Hagen-Hohenlimburg, Telefon (0 23 34) 24 47
Dr. Wilhelm Bleicher, Redakteur, Martin-Luther-King-Straße 19, 58638 Iserlohn, Telefon (0 23 71) 4 15 73
Bernhard Korreck, Geschäftsführer, Zimmerbergstraße 23, 58119 Hagen-Hohenlimburg, Telefon (0 23 34) 4 54 75
Abonnement- und Anzeigenverwaltung, Vertrieb: Erika Bleicher, Martin-Luther-King-Straße 19, 58638 Iserlohn,Telefon (0 23 71) 4 15 73
Bankverbindungen: Sparkasse Hagen (BLZ 450 500 01) Kto. 128 004 142
Volksbank Hohenlimburg e.G. (BLZ 450 615 24) Kto. 400 1170 800 – Postbank Dortmund (BLZ 440 100 46) Kto. 330 93-464
Satz und Layout: HPH Grafik-Design, Horst-Peter Höh, Syburgweg 44, 58119 Hagen-Hohenlimburg, Telefon (0 23 34) 50 44 75
Druck: Buchdruckerei Paul Meier e.K., Inh. Friedhelm Busbach, Gotenweg 15, 58119 Hagen-Hohenlimburg, Telefon (0 23 34) 5 27 27
Einzelpreis: 3,50 Euro, Jahresabonnement (Ausgaben Jan. - Dez. incl. Versand): 42,00 Euro.
Versandkosten bei Einzelbestellung: 2,50 Euro. Alle Preise sind Endpreise und beinhalten die gesetzliche Mehrwertsteuer (zzt. 7 %).
Anzeigenpreise auf Anfrage. Beendigung des Abonnements nur durch schriftliche Kündigung mit einer Frist von drei Monaten zum Ablauf des Kalenderjahres.
Die Verantwortung für den Inhalt einzelner Artikel im Sinne des Presserechts oder des BGB liegt beim jeweiligen Autor.
© **Hohenlimburger Heimatblätter e.V.** Nachdrucke, Veröffentlichungen, Vervielfältigungen jeder Art und Aufnahme in andere Medien bedürfen der vorherigen schriftlichen Zustimmung des Herausgebers.